



Start of Hans Lifschitz Collection

AR 11068

Sys #: 000199771

LEO BAECK INSTITUTE

Center for Jewish History

15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400

Fax: (212) 988-1305

Email: lbæk@lbi.cjh.org

URL: <http://www.lbi.org>



AR 11063

VI

Hans Lifschitz Collection, 1958

B 3812

Hans Jahnke

Berlin-Reinickendorf 1, den 11.5.58
Romantikerweg 77
Tel. 43 49 77

Mrs.
Ema Lewin
73 Foxglove Road
North Merrick L I NY.
=====

Sehr geehrte Frau Lewin !

In der Nachlaßsache nach Ihrem verstorbenen Bruder Herrn Hans Lipschütz übersende ich Ihnen eine **Fotokopie** der letztwilligen Erklärung des Erblassers, die, wie ich Ihnen schon schrieb, wegen Formfehler (nicht eigenhändig geschrieben) vermutlich rechtsungültig ist.

Weiter gebe ich Ihnen die Adresse einer Familie Andreas Burkhardt Bruchköbel, Friedrich Ebertstr. 56 auf, die anscheinend mit dem Verstorbenen gut befreundet waren und Ihnen über die "Hanauer Verhältnisse", welche zu dem Freitod offensichtlich manches beigetragen haben, ausführlicher berichten können.

Nach meinen Unterlagen heißt die Mutter des Kindes, Rosemarie Pastor und wohnt in Gehlsdorf b/Rostock Amtsstr. 5.

Sie ist auch namentlich als Erbin im Testament erwähnt. Das Kind mit Vornamen Rudolf, ist am ~~XXXXX~~ 3.2.51 in Rostock geboren.

Am 13.4.51 hat Ihr Bruder, vor dem Notar Dr. Heydemann Rostock, zur Urkundenrolle 173/1951 die Vaterschaft anerkannt und sich aller damals verbundenen Verpflichtungen unterworfen.

Ich würde empfehlen, von dort an Freiheit P. noch nicht zu schreiben, da ich erst feststellen wollte, ob das Kind noch lebt.

Zu dem Sachennachlaß den ich Ihnen schon mit meinem Brief v. 14.7.55 aufführte, kommen noch 3 kleine Briefmarken Einstechalben, mit Briefmarken, verschiedener Länder und Sorten hinzu. Die Alben stellte ich, nachdem ich die Safesschlüssel gefunden habe, im Stahlfach der Berliner Discontobank fest.

Ich habe die Alben zu den anderen marken in meine Verwahrung genommen. Die Beisetzung erfolgte, unter Mithilfe der Jüdischen Gemeinde in Berlin, auf dem Jüdischen Friedhof in Berlin-Grunewald Scholzplatz.

Weiter muß ich noch erwähnen, daß sich Ihr Bruder im April d.J. von einem Karl Neuendorf für DMW. 1150.- einen Wurstkiosk gekauft hat, für den er lt. Guittung am 9.5.58 DMW. 600.- entrichtete. Als Sicherheit für den Rest, verpfändete er seinen Wagen und gabe dem N. nach vorgefundenen Unterlagen, als Pfand, seine Wagenpapiere. (Kraftfahrzeug und Warenbegleitschein) Leider sind diese für das Fahrzeug unentbehrlich, da ohne Kfz.u.W.B. ein Verkauf unmöglich ist.

Anscheinend ist Ihr Bruder bei dem Kauf einem Betrüger in die Hände gefallen, denn die Wurstbude ist ein alter kleiner Wehrmachtsbunker, kaum noch verwertbar. Neuendorf wurde später, sicher wohl in anderer Sache in Hamburg verhaftet und sitzt dort z.Zt. ein.

Ob die Papiere noch in seinem Besitz sind, ist ungeklärt. Abschließend gebe ich Ihnen noch bekannt, daß die Pflegeschaft unter der A.Z. 60 VI 653/58 beim Amtsgericht Berlin-Tiergarten Berlin Nr. 40 Turmstr. 91 geführt wird und stelle anheim, bei einem dortigen Notar einen Erbscheinantrag zu stellen.

Ich bitte aber hierbei zu beachten, daß der ~~XXXXXX~~ notarielle Antrag von einer dortigen Deutschen Vertretung (Botschaft oder Konsulat) legalisiert sein muß.

Für weitere Auskünfte gern zu Diensten, zeichne ich

brief

hochachtungsvoll

W. Jahnke

gerichtl. Beauftragter

MfS/BV Rostock

Abt.XII/Archiv

AL-3232/176

26 32 / 76

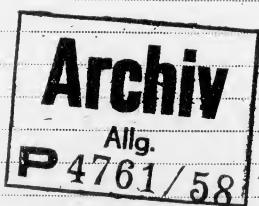
Band 1

Kopie BStU
AR 8

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

Inhaltsverzeichnis

Vorgang		Reg.-Nr.	
Lfd. Nr.	Inhaltsangabe	Blatt Nr.	Bemerkungen
1.	Verhör über Entnahmen aus d. K.P. 17.4.58	1	
2.	Verhör über 1. Tag nach K.P. 9.5.58	2	
3.	Verhör über am Empfangspult d. 11.4.58	3-4	
4.	Personal - Angaben	5-6	
5.	Vernehmungsaufnahmen	7	
6.	Verhör über d. K.P. (Sicherungsmaßnahmen)	8	
7.	J. - Verhör über Flieger - Chor	9	
8.	Verhör 1. K.P. über Teilnahme an Reparate.	10-13	
9.	F.A. 10 über K.P.	14	
10.	Angaben 4.6.58	15-16	
11.	Vernehmungsaufnahmen	17-18	
12.	Vernehmungsaufnahmen über Verhör am K.P.	19	
13.	Vernehmungsaufnahmen	20	



Lifschitz, Hans

Emigration:
17.4.33-15.4.41, Palastina
15.4.41-15.8.47 engl. Arme
Egypten, Albanien, Lyon, Italien
Osterrich

geb. 23.5.1922 in Leinswunde

erlernter Beruf: Lehrer

gegenwärtiger Beruf: Lehrer, bei der Grund- Oberschule
Seebach Ahbeck, z.Zt. Student an der
Rostock, Universität

wohnsitz Rostock, Joh. von Schlesestr. 12

KOBUSU
PAR-REG-14

FRANKFURTER
DETEKTIV - AUSKUNFTEI

Gegründet 1905

Inh. HUGO KNOFF

Fernsprecher 557702

Postcheckkonto: H. Knopf, Frankfurt(M) 189328

Bankkonto: Commerz- und Creditbank, Ffm.

Bürostunden: 9-13 und 15-19 Uhr

Sprechstunden nach Vereinbarung

FRANKFURT A. M., den 1. Februar 58

Oederweg 14

BStU

000018

E r a m i t t l u n g s b e r i c h t
=====

betr. Elternabend der Klasse 4d der Pestalozzischule
am 10. 9. 1957

Eine diskrete, unauffällige Umfrage bei Eltern, die an dem fraglichen Elternabend teilgenommen hatten, ergab folgendes.

Zunächst konnten sich die befragten noch schwach an den Abend erinnern, der eine längere Zeit verstrichen war. Aber nach einer Überlegung fiel ihnen dann doch ein, daß Herr Rektor Medderich verschiedene Äußerungen über Herrn Lifschitz machte, denen sie entnehmen konnten, daß zwischen beiden irgendwelche Differenzen zu bestehen scheinen. Sie vermuten, daß diese Differenzen durch die verschiedene Religionsanschauung der beiden herzuleiten ist, andere vermuten politische Gründe.

KOPIE BStU

H. Knopf

Hans Lifschitz

Hanau, d. 22.3.58.

BSU

000619

Bericht von einem Kampf in Hanau.

Der Kampf zwischen mir und einer kleinen reaktionären Lehrerclique an einer Hanauer Schule ist nur eine Episode im weltweiten Ringen der friedliebenden Menschheit gegen Reaktion, Mißbrauch der Religion und für eine gesunde, fortschrittliche Erziehung der Jugend. Da ich wunschgemäß am 31.3.58. den Schuldienst verlassen, ist es mir jetzt möglich, ohne Einhaltung des Amtsweges, die Vorkommnisse des Kampfes zu schildern. Wiederholt habe ich durch Detektive einzelne Ereignisse nachprüfen lassen, so daß alle hier mitgeteilten Dinge auch beweisbar sind. Ermittlungsberichte liegen vor.

Eigene Fehler will ich ebenfalls nicht beschönigen, da der "Rufmord" zu den Waffen der reaktionären Clique gehört.

Als ich am 10.1.57. die Klasse 3d an der Hanauer Bezirksschule I übernahm, hatte der Kampf bereits begonnen. Einige Lehrer, allerdings nur 4 von 27, entristeten sich über die Aufnahme eines "Atheisten" und "Kommunisten", der sogar rassistisch nicht einwandfrei ist. Die Freireligiöse Bewegung wurde als eine "kommunistische Tarnorganisation" bezeichnet, obwohl die Bewegung 1859 gegründet wurde und die Mehrzahl ihrer Mitglieder nicht der KPD angehört. Dennoch wurde ein beim Verfassungsschutz zuständiger Beamter über meine "kommunistische" Tätigkeit informiert. Als sich am 30.1. Mittags 12 Uhr, telefonisch beim Rektor Hedderich ein Polizeikommissar meldete, der mich in der Schule zu sprechen wünschte, warteten 3 der 4 Lehrer und der Rektor auf meine Verhaftung. Es handelte sich aber um den Kommissar Z. der mich in einer schulischen Angelegenheit zu sprechen wünschte. Bereits als er mir die Hand gab, sah ich enttäuschte Gesichter.

Die mir übertragene Klasse 3d, bestehend aus 39 Knaben, hatte bereits 4 Lehrerwechsel überstanden, galt als schlecht diszipliniert und war im Wissensstand gegenüber den Parallelklassen zurückgeblieben. Es gelang mir jedoch innerhalb von drei Monaten die durch den häufigen Lehrerwechsel und Aushilfsstunden bedingte, Zurückgebliebenheit der Kinder zu bessern, und vor Allem, ein gesundes Verhältnis zwischen Lehrer und Klasse zu erreichen.

Die Besserung der Verhältnisse in der Klasse war auch den Eltern

nicht verborgen geblieben. Als ich daher zum neuen Schuljahr, Ostern 1957, eine andere Klasse übernehmen sollte, schrieben die Eltern, 34 Unterschriften, einen Brief an den Rektor der Schule. Hierin baten sie, daß ich die Klasse weiter übernehmen möge, da ich mit den Kindern gut auskomme, und diese in der letzten Zeit wesentliche Fortschritte gemacht hätten. Im gleichen Sinne äußerten sich alle Sprecher auf einer Elternversammlung am 20.5.57. Der ~~gn~~ diesem Abend gewählte Elternbeirat forderte mich auf, im Falle einer Versetzung diesen sofort zu benachrichtigen, da er dann beim Schulrat oder in Wiesbaden vorstellig werden würde. Auf dieser Elternversammlung habe ich mit keinem Wort hierzu Stellung genommen.

Es ist verständlich, daß der Feind über diese Entwicklung empört war. Während er versuchte, in einzelnen Gesprächen den Eltern ihre "Fehler" und ihren Verrat am "Christentum" vorzuwerfen, erlitt ich ein persönliches Fiasko, das der Clique Auftrieb gab. Meine Scheidung vollzog sich ohne Auseinander und wurde in wenigen Minuten vollzogen. Eine moralische Verfehlung bestand nicht. Meine Ehe wurde mit gegenseitiger gleicher Schuld geschieden. In Bruchköbel wurde die Aufmerksamkeit durch eine gleichzeitig laufende Scheidung eines Bäckers abgelenkt, in Hanau wußte es niemand. Nur die reaktionäre Clique erfuhr davon.

Auf der nächsten Elternversammlung, am 16.9.57, ging der Feind zum offenen Angriff über. Nach einem anfänglich normalen Verlauf erklärte Herr Rektor Hedderich, daß die Eltern ihre Unterstützung für mich noch bedauern würden. In mehreren Wendungen versuchte er mich schlecht zu machen, so daß schließlich ein Vater aufstand und fragte: "Wenn Herr Lipschitz so schlecht ist, wie sie sagen, warum haben sie ihm denn dann die Klasse übertragen?!" Mehrere Eltern erklärten, daß sie mit mir durchaus zufrieden sind. Auch Herrn Rektor Hedderichs Anspielungen auf meine freireligiöse Einstellung hatten keinen Erfolg. Schließlich verließ der Herr Rektor die Versammlung. Nach diesen Vorfällen wurde beschlossen, keine weiteren Elternabende abzuhalten. Ich dankte den Eltern für das gezeigte Vertrauen und erklärte, daß ich von jetzt ab noch zwei zusätzliche Unterrichtsstunden geben werde.

Über die Handlungsweise des Rektors war ich natürlich empört. Es gibt Fälle, in denen der Lehrer von einzelnen Eltern angegriffen wird, aber ich habe noch nie gehört, daß ein Rektor vor den versammelten Eltern den Lehrer angreift.

Ich beschwerte mich beim Schulrat. Der Herr Schulrat bat Herrn Rektor Hedderich bei meiner Beschwerde zugegen zu sein. Im Büro des Herrn Schulrates erklärte der Rektor, daß meine Behauptungen nicht stimmen würden. Später nahm er den Heizer Jischke, der zeitweilig, zur Bedienung des Filmapparates, an der Versammlung teilnahm, mit zum Schulamt und dieser erklärte, nichts gehört zu haben.

Aber 24 Eltern hatten es gehört. Es verging leider viel Zeit, bis ich auf den Gedanken kam, die Angelegenheit einem bekannten Detektiv-Institut zu übertragen. Die Detektive, meist ehemalige Polizeibeamte, führten ihre Aufgabe völlig diskret durch, und gaben folgende, sehr vorsichtig und eindeutig gehaltenen, Ermittlungsbericht:

"Ermittlungsbericht
Betr. Elternabend der Klasse 10 der Pestalozzischule am 16.9.57.
Eine diskrete, unauffällige Umfrage bei 8 Eltern, die an dem fraglichen Elternabend teilgenommen hatten, ergab folgendes:
Zunächst konnten sich die Befragten noch schwach an den Abend erinnern, da ja eine längere Zeit verstrichen war. Aber nach einiger Überlegung fiel ihnen ein, daß Herr Rektor Hedderich verschiedene Äußerungen über Herrn Lifschitz machte, denen sie entnehmen konnten, daß zwischen beiden irgendwelche Differenzen zu bestehen scheinen. Sie vermuten, daß diese Differenzen durch die verschiedene Religionsanschauung der beiden herzuleiten ist, andere vermuten politische Gründe."

(Unterschrift)

Obwohl bei den Eltern eine natürliche Scheu besteht, sich in schulische Differenzen einzumischen, konnte bei aller natürlicher Zurückhaltung, doch ausreichend ermittelt werden. Die Aussagen des Herrn Jischke sind also gegenstandslos geworden.

Sechs Wochen nach dem verhängnisvollen Elternabend, am 9.11.57., hielt ich eine Lehrprobe im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft ab. Ich beabsichtigte, diese Stunde von den Schülern gestalten zu

KOPIE

B

lassen." Diese Methode hatte sich im Unterricht gut bewährt, und die Kinder ~~können~~ ~~berits~~ konnten bereits eine freie Aussprache durchführen. Am 9.11.7. aber fehlten als einzige Schüler die Knaben Kolbe und Jung, die den ersten Bericht aus einem Handwerksbetrieb geben sollten. Später erzählten sie mir, daß zwei große Jungens ~~ihnen~~ mitgeteilt hätten, daß der Unterricht erst später beginne. Wer diese Kinder, die Hauptpersonen bei dieser Lehrprobe, zurückgehalten hatte, ist mir leider nicht klar geworden.

Infolge des Fehlens dieser Schüler, und durch meine Nervosität und die nervös gewordenen Kinder mißlang diese Stunde.

Natürlich bemächtigte sich der Clique eine große Zuversicht, und sie dramatisierte diese Stunde. Auch sonst wurden viele Lügen verbreitet. So behauptete der Lehrer W.B am 5.12.57., daß ich bereits 46 Klassenarbeiten hätten schreiben lassen, ohne diese zu zensieren. Zwei meiner Kinder, die dies überhörten, verbesserten ihren ehemaligen Klassenlehrer mit: "Nur 14, und alle wurden nachgesehen." Nur die Kinder hatten Recht.

Bei den Prüfungen zur Hola im Februar 1958 haben, bis auf eine Ausnahme, alle Kinder bestanden.

Zusammenfassend möchte ich noch bemerken, daß es sich bei den geschilderten Vorgängen nicht um eine der in der Welt so zahlreichen Intrigen handelt, sondern um eine taktisch wohlüberlegte Machenschaft einer reaktionären Clique. Meine Lebensaufgabe besteht im unversöhnlichen Kampf gegen diese Vertreter der Menschenfeindlichkeit, im Streben nach einer humanistischen fortschrittlichen Ausbildung der Jugend. Ich habe in Hanau einen kleinen Beitrag zu einer Entwicklung geleistet, die einst diese Vertreter einer sterbenden Weltanschauung endgültig überwinden wird.

WARENBEGLEITSCHEIN

Für Sendungen nach Westberlin

Für Transporte auf der Landstraße
Begleitet die Ware bis zum Bestimmungsort

Blatt 4

Die unten aufgeführten Waren sind hiermit zur Lieferung freigegeben

1. a) Von Land: Hessen - amerik. Zone -
b) Name des Lieferers: Hans Lifschitz
c) Anschrift: Bruchköbel, Kreis Hanau, Spielhausgasse 2 k.Anschl.
d) Fernsprech-Anschluß: 000012

2. a) Nach Land: Berlin - amerik. Sektor -
b) Name des Beziehers: Hans Lifschitz
c) Anschrift: Berlin-Neukölln, Karl Marx Str. 36 k.Anschl.
d) Fernsprech-Anschluß:

Für die einzelnen Waren in allen Spalten gesonderte Angaben

Lfd. Nr.	Menge	Mengeneinheit Stk, Pck, Liter, Flaschen usw.	Gesamte Bezeichnung der Waren	Statistische Nummer	Reingewicht in kg	Rechnungsbetrag DM-Verrechnungs- einheiten
3	4	5	6	7	8	9
1	1	Partie	Umgangsgut und zwar: 1 Koffer gebr. Bekleidung und lose 60 wissenschaftl. Bücher zum Studium 1 Schreibmaschine "Flott" Nr. 102353 1 altes Radio	703100	60	ohne Berechnung

Summe 60 o.B.

Letzte leseende Nr.
In Buch-
der Spalte 3:
stabten:
Summe Spalte 8:
Summe Spalte 9:

eins
sechzig o.
ohne Berechnung

BSU

10. Anlaß der Lieferung (such Verkehrsart): Kauf, Pacht, Vermietung, aktive Lohnveredelung, passive Lohnveredelung, aktive Reparatur, passive Reparatur, Rückwaren - nur Verwendung oder Annahmeverweigerung --, berechnetes Verpackungs-
material, unberrechnetes Verpackungsmaterial, Umgangsgut, Geschenk.

O.B. Umzuge

Abkommenposition

11.

12. Hans Lifschitz

Bruchköbel

Kreis Hanau, den 10. April 1958

Firma des Lieferers (Firmenstempel)

Ort

Datum

Lifschitz
Unterschrift

18. Beförderungsmittel
(Art. Nummer usw.)
PKW. HU-AC 328

Zugestimmt:

Geschmitten:

Gültig bis:
20. April 1958

Datum:

10. April 1958

Datum:

Tatsächlich versandt:

Lfd. Nr.
wie oben

Menge

Mengeneinheit

Gewicht in kg

Rohgewicht

Reingewicht

13

14

15

16

1 Partie
wie oben angegeben.

19. Abfertigungstempel und Datum

Hans Lifschitz

Bruchköbel

Kreis Hanau

10. April 1958

20. Nr. W 26 757

des Warenbegleitscheins

Aufnahmestelle
- P e r l i n -
.....

Berlin ,den 11.4.1958

BStU
CUC007

P r o t o k o l l .
.....

Aus Westdeutschland erscheint der Lehramtsanwärter

L i f s c h i t z ,Hans
geb. 8.4.22 in Swinemünde
w h f t . Brückköbel/Hanau

Spielhausgasse Nr.2

um die Wiederaufnahme in das Gebiet der DDR zu beantragen.
Gemäß Vorlage war er bis zum 13.3.1958 in Wiesbaden als Lehramtsanwärter tätig. Die Entlassung aus dem Schuldienst erfolgte auf eigenem Wunsch nachdem man ihm zur Lösung seines Arbeitsverhältnisses gedrängt hatte.

Entsprechend seinen Angaben war er in WD bei der Organisierung von Jugendweihen aktiv tätig und hierdurch hat er sich den Unwillen seiner Vorgesetzten zugezogen.

Er kommt in die DDR und bittet um Aufnahme um hier wieder im Schuldienst tätig zu sein.

Er betont, wenn es möglich ist. Sollte eine Beschäftigung im Schuldienst nicht mehr möglich sein, so ist er durchaus bereit eine Stelle als Kraftfahrer anzunehmen, denn er ist kein Intellektueller der sich vor der körperlichen Arbeit fürchtet.

Der Antragsteller lebte bis zum Jahre 1933 im demokr. Sektor von Groß Berlin. Er war ~~Assistent für Geschichte~~ unter den Linden.

Da er in der Nazazeit ~~flüchtig~~ war und sich in Israel und England aufgehalten hatte verließ er im Verlauf des Sianzkyprozess illegal die DDR weil er befürchtete, wegen seiner westlichen Emigration festgenommen zu werden.

Er verließ erstmals Deutschland im Jahre 1939 um nach Israel auszuwandern. Nach Israel ging, er weil enderweit nicht hinkonnte. Er betont, daß er niemals Zionist gewesen ist.

Nachdem er sich ein Jahr in Israel aufgehalten hatte meldete er sich freiwillig zum Dienst in der englischen Armee um Aktiv gegen den Nazismus kämpfen zu können.

Er wurde als Fallschirmspringer ausgebildet und hinter der Front in Italien abgesetzt.

1947 kam er in die damalige sowj. Besatzungszone um die angeführte Tätigkeit aufzunehmen.

Der Rückkehrer macht einen durchaus glaubwürdigen Eindruck und seine damalige R. Flucht in der Begründung erscheint verständlich.

Von hieraus können keinerlei Gründe angeführt werden die seine Wiederaufnahme in Frage stellen könnten.

Es ist auch nicht einzunehmen, daß irgendwelche materiellen Gründe für die R. Flucht maßgeblich gewesen sein könnten.

Die Wiederaufnahme wird von hieraus befürwortet.

Ihm selbst ist es gleichgültig in welchen Bezirk er eingewiesen wird.. Er ist anerkannt als VDN und er ~~ist~~ Mitglied der SED.

Da er eine qualifizierte Fachkraft ist wird die Aufnahme befürwortet. Er kommt mit einem gebrauchten PEW zurück, der in WB auf der Straße steht.

Kunzig Itn.d.VP

Kunzig

Aufnahmestelle 11.12.1958
- Berlin - 0.00.000

Berlin, den 11.4.1958

000009

Protokoll.
So erhielt er aus Westdeutschland erscheint der Lehrkunstwärter

Lirschitz Hans
geb. 8.4.32 in Swinemünde
whft. Brückköbel/Hanau

Spielhausgasse Nr.2.

um die Wiederaufnahme in das Gebiet der DDR zu beantragen.
Genaß Vorlage war er bis zum 13.3.1958 in Wiesbaden als Lehrkunstwärter tätig. Die Entlassung aus dem Schuldienst erfolgte auf eigennamen Wunsch nachdem man ihm zur Lösung seines Arbeitsverhältnisses gedrängt hatte.

Entsprechend seinen Angaben war er in WD bei der Organisierung von Jugendweihen aktiv tätig und hiervdurch hat er sich den Unwillen seiner Vorgesetzten geadert augezogen. Er kommt in die DDR und bittet um Aufnahme um hier wieder im Schuldienst tätig zu sein.

Er betont aber, wenn es möglich ist sollte eine Beschäftigung im Schuldienst nicht mehr möglich sein, so ist er durchaus bereit eine Stelle als Kraftfahrer anzunehmen, denn er ist kein Intellektueller der sich vor der körperlichen Arbeit fürchtet.

Der Antragsteller lebte bis zum Jahre 1953 im demokr. Sektor von Groß Berlin. Er war Student für Geschichte an der Universität unter den Linden.

Da er in der Nazizeit Emigrant war und nach Israel und England aufgehalten hatte verließ er nach Ablauf des Slauskyprozesses illegal die DDR weil er befürchtete, wegen seiner westlichen Emigration festgenommen zu werden.

Er verließ erstmalig Deutschland im Jahre 1939 um nach Israel auszuwandern. Nachts verdrückt, er weil anderweitig nicht dinken konnte. Er betont, daß er niemals Zionist gewesen ist. Nachdem er sich ein Jahr in Israel aufgehalten hatte meldete er sich freiwillig zum Dienst in der englischen Armee, um Aktiv gegen den Nazismus kämpfen zu können.

Er wurde als Fallschirmspringer ausgebildet und hinter der Front in Italien abgesetzt.

1947 kam er in die damalige sowj. Besatzungszone, um die angeführte Tätigkeit aufzunehmen.

Der Rückkehrer macht einen durchaus glaubwürdigen Eindruck und seine damalige R. Flucht in der Begründung erscheint verständlich.

Von hieraus können keinerlei Gründe angeführt werden, die seine Wiederaufnahme in Frage stellen könnten.

Es ist auch nicht anzunehmen, daß irgendwelche materiellen Gründe für die R. Flucht maßgeblich gewesen sein könnten.

Die Wiederaufnahme wird von hieraus befürwortet.

Ihm selbst ist es gleichgültig in welchen esirk er eingewiesen wird.. Er ist erkannt als VIM und er Mitglied der SED.

Da er eine qualifizierte Fachkraft ist, wird die Aufnahme befürwortet. Er kommt mit einem gebrauchten PKW zurück, der in WB auf der Straße steht.

Kunzig Ltn.d.VP

Kunzig

Aufnahmestelle
Berlin

Lifschitz, Hans

000011

11 April 1958

(Stempel der Aufnahmestelle)

- 60 -

Personalangaben

RWD I. D

H2

Name, Vornamen: Lifschitz, Hans

Geburtstag und -ort: 8.4.22 Swinemünde

Familienstand: gesch. Staatsangehörigkeit: deutsch

Nr. und Ausstellungsort des Personalausweises: WDA HE 16-344408

Letzte Wohnung in Westdeutschland bzw. Westberlin (Ort, Kreis, Straße):

Brückhöhe / Sonnen, Friedr. Ebert - Str. 56

Beruf: Lehrer, Rüstarbeiter

BS

Zuletzt ausgeübte Tätigkeit: Lehrer für Jugendlichen

Anschrift und Ort der letzten Arbeitsstelle in Westdeutschland:

Pestalozzi - Schule Sonnen

Welche Arbeitspapiere haben Sie im Besitz (Arbeitsbuch, -Zeugnisse, -Urkunden)? Keine

Welchen Organisationen und Vereinen haben Sie in Westdeutschland angehört?

Freiheit - Verband, Freiheit - Gemeinschaft

Nächste Angehörige (Name, Beruf, Wohnanschrift):

a) Ehegatte: John: Rudolf Pastor, Pastorstr., Freudenthal 31

BStU
000012

b) Vater: Ther Lipshiz, KZ 1944 +

c) Mutter: Selma Lipshiz, KZ 1944 +

d) Geschwister: Eva Lewin, u. s. a.

Haben Sie bereits in der DDR gewohnt?

a) wo? (Ort, Kreis, Straße): Berlin 0 112, Sonntagsstr. 20

b) wo gearbeitet? (Anschrift und Ort der letzten Arbeitsstelle):

Universität Berlin, Unter den Linden BStU

c) Welchen Organisationen gehörten Sie an? KDN, SED, FDGB

Wann und auf welchem Wege haben Sie die DDR verlassen?

September 1953 über West-Berlin

Grund des Verlassens (reicht der Fragebogen nicht aus, ist ein besonderer Bogen zu verwenden):

Als ehemaliger West-Emigrant Befürchtungen wegen des
Elendsb-Processes.

Wo und bei welchen westlichen Dienststellen wurden Sie gehört oder vernommen?

Hausbank West-Berlin, nicht zwingend

Marienplatz - Kaiserdamm

000013

Verließen Sie allein die DDR — ja / nein — mit wem (Name, Vorname, ehemalige Wohnanschrift in der DDR) _____

Waren Sie bereits besuchweise in der DDR? — ja / nein —

von _____ bis _____ in _____ bei _____

Welche Geld- oder Sachwerte führen Sie bei sich oder haben Sie in Westdeutschland hinterlassen:

Kleidung, Bücher, Briefmarkensammlung, s. Wörterbücher
Autos, Schuhe Pg. 51.

Haben Sie in Westdeutschland noch finanzielle Forderungen zu verzeichnen? — nein / ja — welche Höhe:

Forderungen von mir aus 3 M **BStU**

Sind Sie vorbestraft oder ist gegen Sie ein Verfahren eingeleitet? — nein —

Polizei **OPRIE** Erstlingszeugnis

Was veranlaßt Sie, in die DDR zu übersiedeln, und welche Tätigkeit beabsichtigen Sie in der DDR auszuüben? — Als Freidenker möchte ich den westdeutschen

Schuldiensst verlassen. Der Lehrberuf ist mein
Lebensziel. Ich möchte wieder als Lehrer arbeiten.

Ich versichere, daß die vorgenannten Angaben der Wahrheit entsprechen.

11. April 1958

Hans Lippitz
(Unterschrift)

BStU
000014

Von der Aufnahmestelle auszufüllen:

Berlin, den 11.4.58

Kommissionsbeschluß:

Die Angaben wurden überprüft:

Lifschitz, Hans
geb. 08.04.22 Swinemünde

Rückkehrer aus WD. I D
WDA 344408

KOPIE BStU

H2

Ltr. PM

Abt. Innere Angel. Ltr. d. Aufn. St. Bl. 351- 11/3/3

Bemerkungen: Siehe beigelegtes Protokoll

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

000023

MIS

Bez.-Verwaltung Gr. Bla.

Abt./Kreisdienststelle II/2

Bln., den 16.4. 195 8

Suchzettel überName L i f s c h i t z
Vorname Hans

geb. am 8.4.22

Geburtsort Swinemünde

Arbeitsstelle und Beruf Lehrer

Wohnadresse Westberlin

Hinweis zur Person

Anlaß der Überprüfung Anwerbung

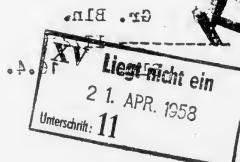
(Unterschrift des Mitarbeiters)

Leiter der Abteilung/Kreisdienststelle

VII 0271 824 560 Form 10

(Unterschrift)

Feststellungsergebnis:

BStU
000024

Vertrauliche Dienstsache!

Durchschrift

MIS

Bez.-Verwaltung Gr. Bla.

Abt./Kreisdienststelle II/2

Bln., den 16.4.

195 8

Suchzettel über

Name L i f s c h i t z

Vorname Hans

geb. am 8.4.22

Geburtsort Swinemünde

Arbeitsstelle und Beruf Lehrer

Wohnadresse Westberlin

Hinweis zur Person

Anlaß der Überprüfung

(Unterschrift des Mitarbeiters)

Leiter der Abteilung/Kreisdienststelle

(Unterschrift)

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

Abteilung - II/2 -

BStU

098003

Berlin, den 13.5.1958

B V e r m e r k
=====

Am 17.4.58 wurde Unterzeichnender von der Rückkehrerstelle Gen. Hauptmann informiert, daß der L i f s c h i t z , Hans nähre Personalien bekannt, auf der Rückkehrerstelle eingetroffen ist zwecks Rücksprache mit einem Mitarbeiter des fS. Dem L. wurde kurz erklärt, daß unsere Behörden nicht gewillt sind einen Menschen wie ihn mit einer derart umstrittenen und unklaren Vergangenheit bei uns aufzunehmen.

Diese einzige Chance für ihn ist die, in der Zusammenarbeit mit dem MfS über eine längere Zeitdauer den Nachweis zu erbringen, daß er ein ehrlicher Mensch ist.

Diese Arbeit kann er nur in Westberlin leisten. Der L. war im Wesentlichen damit einverstanden.

L. soll sich wieder melden, wenn er in Westberlin festen Fuß gefaßt hat, um dann nähre Einzelheiten über seine weitere Verwendungsmöglichkeiten gemeinsam festzulegen.

L. soll sich am 30.4.58 wieder telefonisch melden, dazu wurde ihm die Telefonnummer 53 02 11/241 gegeben.

N.S.

L. meldete sich erst am 3.5.58 entschuldigte dies mit den Feiertagen und ein Treff wurde für den 10.5.58, 10.00 Uhr b.w.

BStU
098004

Marx Engels Platz vereinbart.

Doremühl
D o r e m ü h l -
Ltn.

BStU

090805

Abteilung - II/2 -

Berlin, den 13.5.1958

B e r i c h t
=====

Betr.: KP Hans Lipschitz

Mit der KP war telefonisch ein Treff am 9.5.58 ,10.00 Uhr Bahnhof Marx Engels Platz festgelegt worden.
Zum Treff kam die KP pünktlich.

Mit ihm wurde die Bärenschänke Friedrichstraße aufgesucht. Die KP berichtete, daß er einen Verkaufskiosk (Getränke und Bratwürstchen) an der Müller - Ecke Brüsseler Straße übernommen hat.

Der tägliche Verdienst beträgt ungefähr 10.-- bis 15.--DM West.

Z.Zt. wohnt er als Untermieter Holzsteinerufer 19 bei Ries II Treppen hat ein völlig separates Zimmer mit eigenem Eingang in der Mitte des zweiten Stockwerkes. Namensschild von ihm an der Tür nicht vorhanden.

Die KP ist Eigentümer eines Skoda - PKW 1.1 ltr. im Werte von 7.500.--DM West. **BStU**

Die KP teilte dann noch im Gespräch mit, daß er über die westdeutsche bzw. westberliner Organisation der Opfer des Faschismus an den Innenminister Lipschitz verwiesen wurde in dessen Eigenschaft als Vorsitzender dieser Organisation in Westberlin.

Die KP hatte eine kurze Rücksprache mit Lipschitz in dessen Ergebnis ihm die Zuzugsgenehmigung zugesichert wurde. Auf diesem Wege hat er auch die Gewerbeerlaubnis erhalten. Die KP wurde nach seinen Bekannten in Westberlin befragt, und dabei erklärte er, daß er eine ganze Reihe von Bekannten hat aus der Zeit, wo er noch Bürger der DDR war und dass ein Teil dieser Bekannten Mitglieder der SPD sind.

Im Zusammenhang damit könnte er jederzeit den Antrag stellen zwecks Aufnahme in die SPD!

Die KP erhielt den Auftrag, diese Beziehungen wieder aufzunehmen und Mitglied der SPD zu werden.

Am 30.5.58 , 10.00 Uhr soll er sich wieder am Marx Engels Platz einfinden und dann berichten wie weit er mit seinen Bemühungen gekommen ist.

Die KP machte den Eindruck, daß er langsam begreift, daß er entsprechend seinen Fähigkeiten für das MfS bestimmte Aufgaben erfolgreich durchführen kann.

D. Remmig
- D o r e m ü n g -
Ltn.

BSU
090006

Abteilung - II/2 -

Berlin, den 13.5.1958

B e r i c h t

Betr.: KP Hans Lipschitz

Mit der KP war telefonisch ein Treff am 9.5.58 ,10.00 Uhr
Bahnhof Marx Engels Platz festgelegt worden.

Zum Treff kam die KP pünktlich.

Mit ihm wurde die Bürenschenke Friedrichstraße aufgesucht.
Die KP berichtete, daß er einen Verkaufskiosk (Getränke und
Bratwürstchen) an der Müller - Ecke Brüsseler Straße über-
nommen hat.

Der tägliche Verdienst beträgt ungefähr 10.— bis 15.—DM
West.

Z.Zt. wohnt er als Untermieter Holzsteinerufer 19 bei Ries
II Treppen hat ein völlig separates Zimmer mit eigenem
Eingang in der Mitte des zweiten Stockwerkes. Namensschild
von ihm ist an der Tür nicht vorhanden.

Die KP ist Eigentümer eines Skoda PKW der im Werte
von 7 500,—DM West.

Die KP teilte dann noch im Gespräch mit, daß er über die
westdeutsche bzw. westberliner Organisation der Opfer des
Faschismus an den Innensenator Lipschitz verwiesen wurde
in dessen Eigenschaft als Vorsitzender dieser Organisation
in Westberlin.

Die KP hatte eine kurze Rücksprache mit Lipschitz in dessen
Ergebnis ihm die Zuzugsgenehmigung zugesichert wurde.
Auf diesen Wege hat er auch die Gewerbelebensmittel erhalten.
Die KP wurde nach seinen Bekannten in Westberlin befragt,
und dabei erklärte er, daß er eine ganze Reihe von Bekannten
hat aus der Zeit, wo er noch Bürger der DDR war und dass
ein Teil dieser Bekannten Mitglieder der SPD sind.

Im Zusammenhang damit könnte er jederzeit den Antrag stellen
zwecks Aufnahme in die SPD!

Die KP erhielt den Auftrag, diese Beziehungen wieder auf-
zunehmen und Mitglied der SPD zu werden.

Am 30.5.58 , 10.00 Uhr soll er sich wieder am Marx Engels
Platz einfinden und dann berichten wie weit er mit seinen
Bemühungen gekommen ist.

Die KP machte den Eindruck, daß er langsam begreift, daß er
entsprechend seinen Fähigkeiten für das MfS bestimmte Auf-
gaben erfolgreich durchführen kann.

- D o r e m ü h l -
Ltn.

Berlin, den 4.6.1958

T r e f f b e r i c h t
=====

Treff mit KP Lifschütz
am 4.6.58, 10.00 Uhr
S-Bhf. Marx Engels Platz

durchgeführt: Kabe

Jäger, 11.6.58
Dieser Treff wurde für den Gen. Doremühl durchgeführt, der durch einen anderen Treff verhindert war.

Die KP erschien pünktlich. Sie war sehr erstaunt, als sie von Unterzeichnenden angesprochen wurde. Es entwickelte sich jedoch gleich ein längeres Gespräch. Die KP berichtete darin, daß sie in einem Landbezirk Hessens 2 Jahre als Lehrer der freireligiösen Gemeinde tätig war und dort auch Jugendweihen durchführte, die denen bei uns ortsverwandt sind. Es wurde über die Grundideen des Materialismus, wie auch des Idealismus gesprochen, wobei der L. diese sogenannte freireligiöse Gemeinde (1 1/2 Mil. Mitglieder in Westdeutschland) als nicht auf der Basis des Idealismus stehend bezeichnete. Was ihm anhand seiner eigenen Angaben größtenteils widerlegt wurde.

Die KP berichtete weiter, daß sich ihre Aufnahme in die SED verzögert, da ihr Land in Westdeutschland ist und der Aufnahmeantrag im ohngebührlich behandelt werden muß. Ebenso gibt es mit dem Zuzug nach Westberlin Schwierigkeiten.

Die KP erklärte, daß sie lieber wieder nach Westdeutschland zurückkehren würde, als in Westberlin zu bleiben und versuchte, dies Unterzeichnenden klarzumachen.

Nach den Äußerungen der KP zu schließen, hat diese keinerlei Interesse daran in Berlin zu bleiben und sie bat Unterzeichnenden mit Gen. Sander darüber zu sprechen, ob eine Rückkehr nach Westdeutschland nicht dienlicher wäre.

Mit der KP wurde für den 18.6.58 um 10.00 Uhr am S-Bahnhof Marx Engels Platz der nächste Treff vereinbart.

Einschätzung:

Nach Meinung von Unterzeichnenden sollte man den L. an die HA A übergeben und wieder nach Westdeutschland zurückkehren lassen.

- K a b e -
U'Ltn.

001026 Berlin, den 4.6.1958

T r e f f b e r i c h t

Treff mit KP Bifschütz
am 4.6.58, 10.00 Uhr
S-Bhf. Marx Engels Platz

durchgeführt: Rabe

Dieser Treff wurde für den Van. Doremühl durchgeführt, der durch einen anderen Treff verhindert war.

Die KP erschien pünktlich. Sie war sehr erstaunt, als sie von Unterzeichnenden angesprochen wurde. Es entwickelte sich jedoch gleich ein längeres Gespräch. Die KP berichtete darin, daß sie in einem Landbezirk Hessens 2 Jahre als Lehrer der frei-religiösen Gemeinde tätig war und dort auch Jugendweihen durchführte, die denen bei uns ortsverwandt sind. Es wurde über die Grundideen des Materialismus, wie auch des Idealismus gesprochen, wobei der L. diese sogenannte, freireligiöse Gemeinde (1 1/2 Kil. Mitglieder in Westdeutschland) als nicht auf der Basis des Idealismus stehend bezeichnete, was ihm anhand seiner eigenen Angaben größtenteils widerlegt wurde.

Die KP berichtete weiter, daß sich ihre Aufnahme in die SPD verzögert, da ihr Wohnort Westdeutschland ist und der Aufnahmenantrag im Wohngebiet behandelt werden muß. Ebenso gibt es mit dem Zuzug nach Westberlin Schwierigkeiten.

Die KP erklärte, daß sie lieber wieder nach Westdeutschland zurückkehren würde, als in Westberlin zu bleiben und versuchte, die Unterzeichnenden klarzumachen.

Nach den Äußerungen der KP zu schließen, hat diese keinerlei Interesse daran in Berlin zu bleiben und sie bat Unterzeichnenden mit Gen. Bander darüber zu sprechen, ob eine Rückkehr nach Westdeutschland nicht dienlicher wäre.

Mit der KP wurde für den 18.6.58 um 10.00 Uhr am S-Bahnhof Marx Engels Platz der nächste Treff vereinbart.

Einschätzung:

Nach Meinung von Unterzeichnenden sollte man den L. an die HA A übergeben und wieder nach Westdeutschland zurückkehren lassen.

- R a b e -
U'Ltn.

BStU
080027Bericht
=====

Treff mit KP Lifschitz, Hans
am 18.6.58, 10.00 Uhr
Marx Engels Platz

durchgeführt: Doremühl

Die KP kam pünktlich zum Treff.
Im Gespräch mit der KP ergab sich folgendes:
Die KP hat die Absicht wieder nach Westdeutschland zurückzugehen.
Als Begründung gibt sie an:
Als Lehrer hätte er in Westberlin sehr schlechte Möglichkeiten
Den Verkaufsstand, den er aufgemacht hat, war für ihn nur
Mittel zum Zweck. Über denselben hat er nach Erhalt der
Gewerbegenehmigung Zuzug nach Westberlin erhalten.
Ebenfalls hat die KP heute das Recht des 2. Wohnsitzes in
Westberlin.
Die KP hat die Absicht nach Hamburg zu ziehen. In Hamburg
sind nach seiner Schilderung mehrere westliche Schulen und er
hat dort als stellungssuchender Lehrer die besten Möglichkeiten.
Die KP wird aber noch 6-8 Wochen in Westberlin bleiben, um
einige persönliche Dinge nach selbst an Ort und Stelle zu
regeln. (Zahlung von Geldern für Schäden die er im
Faschismus gehabt hat).

Unterzeichnender hatte im wesentlichen nichts gegen diese
Älärne der KP einzuwenden, stellte lediglich die Frage, ob
mit diesem Umzug auch für ihn die Zusammenarbeit mit dem
MfS aufhört.
Die KP erklärte dazu, er sei weiter bereit in punkto
Zusammenarbeit und er könnte wahrscheinlich in Westdeutschland
auch nützlichere Arbeit leisten wie in Westberlin aus dem
einfachen Grund, weil ihn dort die ganzen Verhältnisse
vertrauter sind, als in Westberlin.
Der KP wurde gesagt, daß er etwas undurchsichtig ist.
Gerade in der Zusammenarbeit mit uns kann er den Nachweis
erbringen ehrlich zu sein, um gleichzeitig damit auch für später
die Grundlage zu erhalten, Bürger der DDR zu werden.
Die KP erhielt den Auftrag einen Lebenslauf und Paßbilder
zum nächsten Treff mitzubringen, um auch bestimmte
administrative Dinge regeln zu können.
Die KP war mit der Regelung der weiteren Arbeit einverstanden.

Nächster Treff am 1.7.58, 10.00 Uhr Marx Engels Platz.

Vermerk
- Doremühl -
Ltn.

Berlin, den 19.6.1958

B e r i c h t

=====

Treff mit KP Lifschitz, Hans
am 18.6.58, 10.00 Uhr
Marx Engels Platz

durchgeführt: Doremühl

Die KP kam pünktlich zum Treff.
Im Gespräch mit der KP ergab sich folgendes:
Die KP hat die Absicht wieder nach Westdeutschland zurückzugehen.

Als Begründung gibt sie an:
Als Lehrer hätte er in Westberlin sehr schlechte Möglichkeiten
Den Verkaufsstand, den er aufgemacht hat, war für ihn nur
Mittel zum Zweck. Über denselben hat er nach Erhalt der
Gewerbegehnisigung Zuzug nach Westberlin erhalten.
Ebenfalls hat die KP heute das Recht des 2. Wohnsitzes in
Westberlin.

Die KP hat die Absicht nach Hamburg zu gehen. In Hamburg
sind nach seiner Schilderung mehrere öffentliche Schulen und er
hat dort alsstellungsuchender Lehrer die besten Möglichkeiten
Die KP wird aber noch 4 - 6 Wochen in Westberlin bleiben, um
einige persönliche Dinge noch selbst an Ort und Stelle zu
regeln. (Zahlung von Geldern für Schäden die er im
Faschismus gehabt hat)

Unterzeichnete hatte im wesentlichen nichts gegen diese
Erläuterungen einzuwenden, stellte lediglich die Frage, ob
mit diesem Umzug auch für ihn die Zusammenarbeit mit dem
MfS aufhört.

Die KP erklärte dazu, er sei weiter bereit in puncto
Zusammenarbeit und er könnte wahrscheinlich in Westdeutschland
auch nützlichere Arbeit leisten wie in Westberlin aus dem
einfachen Grund, weil ihm dort die ganzen Verhältnisse
vertrauter sind, als in Westberlin.

Der KP wurde gesagt, daß er etwas undurchsichtig ist.
Gerade in der Zusammenarbeit mit uns kann er den Nachweis
erbringen ehrlich zu sein, um gleichzeitig damit auch für später
die Grundlage zu erhalten, Bürger der DDR zu werden.
Die KP erhielt den Auftrag einen Lebenslauf und Passbilder
zum nächsten Treff mitzubringen, um auch bestimmte
administrative Dinge regeln zu können.

Die KP war mit der Regelung der weiteren Arbeit einverstanden.

Nächster Treff am 1.7.58, 10.00 Uhr Marx Engels Platz.

Doremühl
- D o r e m ü h l -
Ltn.

Berlin, den 5.7.1958

BStU
000029

Wertes Herr Lifschitz.

Zu meinem Bedauern habe ich Sie leider am festgelegten Termin nicht sprechen können. Da aber nach meiner Auffassung Ihnen doch zumindest an einer offenen Klärung von wenigen Angelegenheit gelegen sein würde, da mir selbst eine derartige Handlungswise bei Ihnen mir vor kurzem dargelegten Auffassung unverständlich erscheint, würde ich Ihnen in absehbarer Zeit einen Termin aussuchen für eine Ansprache. Ich hoffe, ich nicht getäuscht zu haben, wenn ich annehme, daß Sie diese wenigen Worte in all ihren Zusammenhängen richtig verstehen und dementsprechende Schlüsse ziehen. Ich würde Ihnen vorschlagen am 17.7. bzw. 21.7.58 gegen 10.00 Uhr anzurufen, um einen Zusammensetzung festlegen zu können.

Hochachtungsvoll

H. Kuntze

2 +
Meine Existenz des Intellektuellen ist durch das Versagen von Oss und West in Frage gestellt! Der verantwortungsvolle Intellektuelle erkennt die psychologische Unfähigkeit der Kommunisten, ihr Sein nur noch als Mittel mit sehr fernem Zweck! Die Inhaltsleere der untergehenden westlichen Ordnung, ihr amoralischer Wandel und die politische und wirtschaftliche Macht der Religionsorganisationen kennzeichnen den Westen!

In diesem Rahmen vollzog sich mein persönliches Geschick! Ich erkannte, daß nur das persönliche Beispiel lebenswert ist! Hierbei bin ich gescheitert! Zwar war der Ansturm der Feinde stark, aber meine eigenen Fehler brachten mir das Genick! Was wäre Hanau's Hedderich ohne den 29.3.57?, und Hedderichs Verbrechen vom 16.9. wäre ohne den 9.11. wirkungslos geblieben?

Mein Tod ist sein einem Jahr geplant! Nicht wegen Hedderichs Verbrechen, sondern wegen meiner Fehler, beginnend mit der unseligen Heirat, die insbesondere dem Feind in die Hände arbeitete. Nun, wenn man abtreten muß, soll man es rechtzeitig wissen. Das Leben ist halt ein Experiment mit tödlichem Ausgang.

Alleinige Erben meines Bargeldes, Bankkonten und Stahlsafe bei der Berliner Disconto Bank ist Rosemarie Paster, Rostock, für Rudolf Paster! Sie erhält ferner allen weiteren Besitz. Meine Schwester erhält alle Herderungen der noch anlaufenden Zahlungen aus der Wiedergutmachung.

Rudolf Paster ist mein Sohn und darum erb berechtigt.

Beste Erfüllung,

Das Auto ist bis 12.8 verhakt und bis 19. verhakt.

Das Geld darf, wegen der Unbeständigkeit nicht an die Ustzne gezahlt werden

Z. Z.

Erklärt am 18. Juli 1958
Amtsgericht Berlin
Kern - Büdinger
1. Kl. Kapfleger.

151390

Abteilung - II -

Berlin, den 13. August 1958
Teig.

9510
080030

V e r m e r k
=====

Zum Treff am 1.7.1958 kam die KP nicht. Auf den 24 Stunden später festgelegten Kontrolltermin hielt die KP nicht ein.
Ca. 14 Tage später wurde eine Verbindung beauftragt, der KP einen Brief zu überbringen. Diese Verbindung ("Projekt") mußte feststellen, daß die KP Selbstmord befürchtet hatte. Ursachen und Gründe für diesen Schritt der KP konnten unsererseits nicht festgestellt werden. Aus diesem Grunde wird das vorhandene Material in der Abteilung - XII - zur Ablage gebracht.

F. V. Fehlmann
- Abteilungsleiter -
Major

H. Münzing
- Leutnant -



End of Hans Lifschitz Collection

